

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 18 (1942-1943)

Heft: 18

Artikel: Die grosse Alaska-Heerstrasse

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schießen und werfen, laufen und springen. Kein Wunder, daß es dort zwischen zivilem und militärischem Sport keinen Unterschied gibt...

Und bei uns?

Wenn der Orientierungslauf bei uns noch nicht jene Popularität erreichen konnte, so mag das seine Gründe haben. Einmal stellt sich der Schweizer jedem Neuen zurückhaltend und eher pessimistisch entgegen, zum andern ist der Orientierungslauf bei uns einfach

noch zu wenig bekannt. Die Tatsache aber, daß alle jene, die einmal einen derartigen Lauf bestritten, immer wieder dabei sind und ihn als eine der wertvollsten Disziplinen bezeichnen, spricht immerhin dafür, daß doch nach und nach das Interesse größer und er in immer weitern Kreisen und Volksschichten Eingang finden wird. Was unseres Erachtens noch bedeutend besser werden muß, das ist die **Teilnahme militärischer Einheiten**, da diese bis heute nur in geringer Zahl dabei

waren. Da aber der Orientierungslauf eine gute Schule nicht nur für die Offiziere und Unteroffiziere, sondern auch für alle Soldaten ist, sollte diese Prüfung in militärischen Kreisen mehr Eingang und Interesse finden — wobei in Anlehnung an die Schweden Prüfungen im Schießen, Handgranatenwerfen und Beobachten sowie taktische Aufgaben der Heeresgattung entsprechend eingeflochten werden könnten und sicherlich viel zur Belebung und Intensivierung dieser Wettkämpfe beitragen würden.

Die große Alaska-Heerstraße

Vor ungefähr Jahresfrist wurde mit dem Bau des «Alcan»-Highway's (Alaska—CANada-Heerstraße) begonnen. Sie beginnt bei einer Eisenbahn-Endstation in Nordcolumbia, führt dann durch den Staat Yukon (Kanada) und

Nordamerika und Rußland, bzw. dem Fernen Osten bilden. Denn weniger als 100 Kilometer trennen den alaskischen Cape Prince of Wales vom asiatischen Ostkap und bei klarem Wetter können die Bergzüge Ostsibiriens von Alas-

häusern und Rußland, bzw. von dort aus China, um Tausende von Meilen verkürzt würde. Alaska ist aber auch der Japan zunächst gelegene Teil der Vereinigten Staaten und verfügt bereits über See- und Luftstützpunkte. Die neue Straße und die Kette der Flugfelder vergrößerten natürlich die Nachschubmöglichkeiten für diese Stützpunkte viel näher gerückt — besonders punkte ganz gewaltig und der Tag im Hinblick auf die amerikanische Tätigkeit auf den Aléuten — an welchem nach den Worten eines kanadischen Politikers «Alaska zum Sprungbrett für einen Angriff auf Japan» wird. Ein solcher Angriff würde sich direkt gegen das Herz des japanischen Reiches richten.

Der Bau des «ALCAN»-Highway's ist eine ganz hervorragende Leistung. Die Rocky Mountains (Felsengebirge) müssen überquert werden, und allein auf kanadischem Hoheitsgebiet weist die Straße eine Länge von über 2400 Kilometer auf. Als im November 1941 mit den Vermessungsarbeiten begonnen wurde, setzte der Winter kurze Zeit später mit derartiger Wucht ein, daß es den immer im Freien kampierenden



Lagekarte von Alaska: Nur durch die schmale Beringssstraße von Asien getrennt, bildet Alaska die natürliche und kürzeste Verbindungsbrücke zwischen den USA und Rußland. Die Karte zeigt auch die strategische Bedeutung der Aleuten-Inselgruppe mit ihrem viel umstrittenen Flottenstützpunkt Dutch Harbour. Für die USA bildet die Gruppe den nördlichen Riegel des Pazifischen Ozeans, für Japan dagegen einfach die Fortsetzung der bereits in ihrem Besitze stehenden Inselkette der Kurilen.

endet vorläufig in Fairbanks in Alaska. Der ungeteerte Fahrweg wird noch vor Ende dieses Jahres vollendet sein, während im nächsten Jahr die Heerstraße in ihrer ganzen Länge asphaltiert werden soll. Im April und Mai werden im nächsten Jahr allerdings infolge des Tauwetters die dann noch nicht geteerten Straßenteile vorübergehend unbefahrbar sein.

Im Konflikt auf der ausgedehnten Pazifikfront ist diese neue Straße unzweifelhaft ein wichtiger Faktor, und nicht viel weniger bedeutungsvoll ist die parallel zur Straße angelegte Kette von ausgezeichneten Flugplätzen, die bereits von ganzen Jagd- und Transportgeschwadern benutzt wurden. Und in Friedenszeiten werden sowohl Straße wie Flugfelder viel zur Entwicklung des bisher noch fast unerschlossenen Gebietes beitragen, durch das sie führen, und außerdem werden sie eine neue Verkehrsverbindung zwischen

ka aus gesichtet werden. Während des Krieges bedeutet dies, daß der Weg zwischen den amerikanischen Zeug-



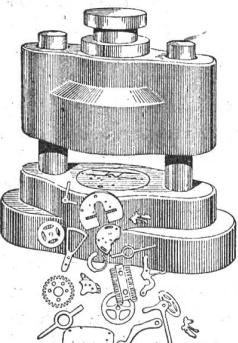
MEYER & STÜDELI A.G.
SOLOTHURN SCHWEIZ

WASSERDICHT OHNE SCHLÜSSEL STOSSGESICHERT

ROAMER

M. K. DE VRIES, UHRENHANDEL AG.
Generalvertretung für die Schweiz, Uraniastrasse 14, Zürich

Detailverkauf nur durch das Fachgeschäft



Stanz-, Präge- und Zieharbeiten

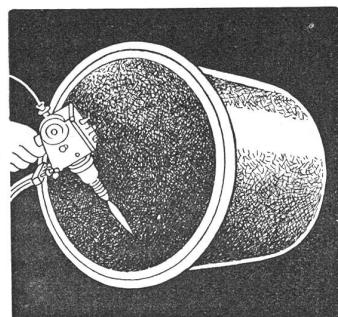
mit modernsten Maschinen,
in jeder Größe,

Schneiden und
Schleifen mit
höchster Genauigkeit
übernehmen

SCHILLING & GEUGGIS
LE LOCLE Tel. 31869 LES HAUTS-GENEVEYS Tel. 71379

**SANDVIK
STAHL**
NOTZ + CO
BIEL

AUGUST RUDIN - BASEL
METALLSPRITZWERK - SCHÖNAUSTR. 80



Aluminieren, Verzinken
Verkupfern, Verzinnen
Broncieren, Verbleien
usw. auf jedes Material
Zuspritzen gerissener
Motorenblocks
Aufspritzen von
Kugellagersitzen usw.
**Reinigung im
Sandstrahl**

A. STOPPANI & CO. A.-G.
BERN

Abt. Mechanik

Meßuhren
Spannungs- und
Einsenkungsmesser

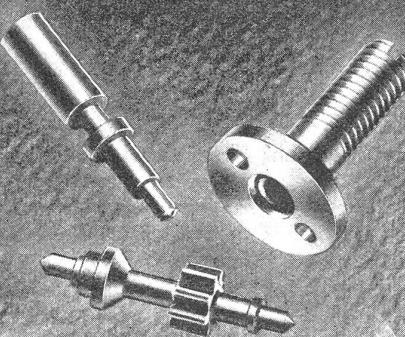
Abt. Elektrizität

Elektr. Widerstände
Sicherungskästen
Kabelendverschlüsse

Telephon 23408

Könizstraße 29

CYLINDRE



Décolletages de précision

- CYLINDRE S.A.
LE LOCLE SUISSE TÉL. 31348

Vermessungstrupps nicht mehr möglich war, die Zeltpföcke in den zu Stein erstarrten Boden zu treiben. Die Vermessungen wurden wochenlang bei Temperaturen von minus 37 Grad Celsius durchgeführt. Im März konnte mit dem eigentlichen Bau begonnen werden. Im Sommer kam die tropische Hitze. Wochenlang sank das Thermometer nie unter 35 Grad Celsius am Schatten. Die schwerste Plage aber bildeten die riesigen Schwärme von Stechmücken. Die Arbeiter sahen sich gezwungen, mit Handschuhen und Gesichtsschleier zu arbeiten, da jede bloße Körperstelle sofort von diesen blutgierigen Insekten bedeckt wurde.

Wenn einst die Welt am Tage des endgültigen Waffenstillstandes mit stark brummendem Schädel vom Alldruck des gegenwärtigen Krieges erwacht, dann wird der «ALCAN»-Highway, eines der positiven Ergebnisse dieser Nachtmär bilden und vielleicht mithelfen, die riesigen geschlagenen Wunden rascher zum Vernarben zu bringen.

TFA.



Der umstrittene Flottenstützpunkt Dutch Harbour auf den Aleuten erinnert in seiner Struktur an einen norwegischen Fjord.

Kriegsberichterstatter schreiben...

Handgranatenschlacht auf einer Wolchowhöhe

Als die Jäger die Stellungen bezogen, ahnte keiner, daß die Höhe wenige Tage später unter den Feuerschlägen eines massierten sowjetischen Angriffs vier Tage und vier Nächte hindurch erzittern würde, eines Angriffs, der auf engstem Raum alles zusammenballte, was der Gegner an Artillerie, Panzern, Schlachtfliegern, Salvengeschützen und Sturmtruppen bereitzustellen vermochte. Die Ruine hatte Monate hindurch mit toten Augen auf das jenseitige Wolchowufer geblickt. Kurze, unregelmäßige Störungsfeuer vergrößerten wohl von Zeit zu Zeit ihre Narben. Sie ließen aber kein umfassenderes feindliches Unternehmen vermuten, bis in der Nacht zum Freitag der sowjetische Feuerschlag jenen neunzigstündigen Nahkampf in den Grä-

ben auslöste, der sich zur ersten erbitterten Winterschlacht des Jahres auswuchs.

Er brach mit betäubender Gewalt über die Höhe herein. Eine Vernichtungswalze aus allen Kalibern rollte über die Gräben, zwang die wenigen stützpunktartig verteilten Posten in Deckung, zerschlug Maschinengewehrstellungen und -sicherungen, gloschte, tobte, heulte, zerbarst. Wenige Augenblicke später waren die vorgeschobenen Stellungen im Schwerpunkt des Angriffs überrannt. Sowjetische Stoßtrupps brachen in die Höhe ein.

Noch während des Feuerschlags Alarm in den benachbarten Einheiten. Die zurückliegenden Gräben sind voll besetzt, trotzdem drückt der Gegner, der im Dunkel der Nacht forlaufend Reserven nachführ, weiter ein. Die erste Feindgruppe bahnt sich mit Handgranaten und geballten Ladungen den Weg zu den Ruinen auf der Kuppe.

Hier kommen die in dichten Rudeln vordrängenden Sowjets zum Stehen, als der Kommandeur der Höhe — ein junger Oberleutnant — ihnen an der Spitze der zusammengefaßten Reserven den Laufgraben versperrt. Im milchig-grauen Morgen klebt ein ganzes sowjetisches Schützenbaillon an den Südhängen. Schwere, aus der Niederung hervorgebrochene Panzer-einheiten sichern seine Flanken, überfahren die Gräben unserer Jäger, kurven wie wild auf der Höhe, schießen aus allen Rohren in die überfüllten Stellungen und sind nicht zum Schweigen zu bringen.

An diesem Morgen schlägt das Wetter um. Auf der Sohle der Gräben bildet sich ein dicker, zähflüssiger Schlamm, der dem Soldaten die Stiefel fast von den Füßen reißt. Gewehre und Maschinengewehre fallen nacheinander aus. Die Jäger reichen die Waffen zurück, reinigen sie in fiebern-

G E B R Ü D E R R Ü T T I M A N N • Z U G **A K T I E N G E S E L L S C H A F T F Ü R E L E K T R I S C H E U N T E R N E H M U N G E N**

Fern-	042
Telephon:	41125

Spezialgeschäft für Frei- und Kabelleitungen jeder Art

Bahn- und Trolleybusleitungen

Schwebebahnen